

## Die Nacht der Strandung

### Schichtwechsel 25. November 1947, 04:00 Uhr

Auf der Kommandobrücke steht Bibi Rosenberg am Steuer und geht in Gedanken die Vorschläge für die Ausstellung durch. Wie geht es wohl Mr. Donovan, von dem er so viel zur Geschichte der Libertyfrachter gelernt hat? In der Achtung der Navy-Offiziere sind sie im Lauf der Jahre höher und höher gestiegen wegen ihrer Zuverlässigkeit und ihres im Design angelegten Verzeihens von Bedienungsfehlern - selbst bei denen, die anfangs geunkt hatten, sie seien eher fürs Museum gebaut. Karl Skjaveland erscheint auf der Brücke, zwanzig Minuten vor der Zeit: „Ich war zu müde um einschlafen zu können. Dann ist es besser, an Deck frische Luft zu schnappen, um wieder richtig wach zu werden.“ Bibi versteht ihn nur zu gut: „Wir alle sind traumatisiert von den Jahren ständiger Angst vor U-Booten; ich möchte wissen, wieviele Jahre es braucht, bis man nicht mehr ständig daran denkt. Unser Käpt'n sagt: ‚Die Angst ist erst dann vorbei,



wenn ein Seemann seinen Herzschlag gegen den der Maschine eingetauscht hat.' Recht hat er! Sein Pulsschlag läuft völlig synchron mit den 55 Umdrehungen pro Minute der Dampfmaschine.“

Pechschwarz ist die Nacht und Rosenberg macht sich fertig zur Übergabe der Schicht:

„Keine Vorkommnisse, die es wert wären eingetragen zu werden.“

den. Monduntergang war vor 3:00 Uhr, die Sichtweite unverändert gut. Von dem Leuchtfeuer ist noch nichts zu sehen, sollte aber bald zu erkennen sein. Vergiss nicht, das RADAR und das Sonar einzuschalten und den Kapitän um 4:00 Uhr zu wecken“ sagt Bibi, während er den Schichtwechsel im Logbuch einträgt. „Aye, aye, Rosenberg“, antwortet Karl Skjaveland knapp und trocken wie immer. „Also dann, eine gute Schicht. See you“, verabschiedet sich Bibi mit einem Klaps auf Karls Schulter.